



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Essen**

**Ehlgötz, Hermann**

**Berlin-Halensee, 1925**

Verlag der Essener Arbeiter-Zeitung, Essen

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96344](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96344)

# Verlag der Essener Arbeiter-Zeitung

Essen (Ruhr)

(Firma: Franz Gemoll & Co.)

Die sozialdemokratische Arbeiterschaft der Industriestadt Essen ist verhältnismäßig spät zu einem eigenen Parteiorgan gekommen. Während in weniger bedeutenden Industriezentren schon jahrelang gute Presseunternehmen der Sozialdemokratischen Partei bestanden, mußten sich in der weltbekannten Industriestadt Essen die Arbeiter und Angestellten sozialdemo-

kratischer Richtung immer noch mit einem Kopfblatt begnügen. Erst im Jahre 1907 gelang es endlich unter schwersten materiellen und persönlichen Opfern der damals noch zahlenmäßig geringen Anhängerschaft in Partei u. Gewerkschaften, einen eigenen Betrieb, die „Essener Arbeiter-Zeitung“, zu gründen.

Daß der unter den denkbar schlechtesten Verhältnissen aufgemachte Zeitungsbetrieb in der ersten Zeit seines Bestehens schwer zu kämpfen hatte, versteht sich am Rande. Im Laufe der Jahre jedoch steigerte sich mit der größeren Anhängerschaft auch die Abonnentenziffer, und heute im 19. Jahrgange kann wohl behauptet werden, daß die „Essener Arbeiter-Zeitung“ als Organ der Sozialdemokratischen Partei und als Mitteilungsblatt der freien Gewerkschaften in allen Bevölkerungskreisen der Industriestadt Essen, besonders aber bei den schaffenden Ständen, großes Ansehen genießt.

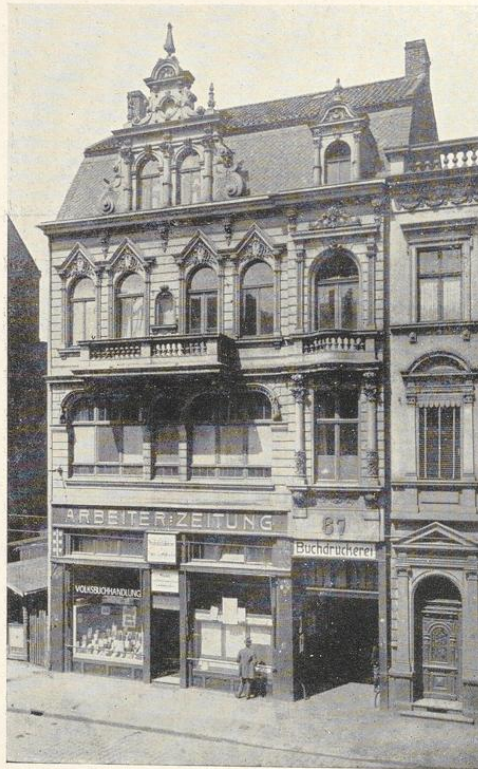
Sehr beeinträchtigt wurde die Entwicklung des neuen Blattes in den ersten Jahren durch allerlei Schwierigkeiten, die ihm die Firma Fried. Krupp A.-G. und die Zechenherren bereiteten. Der damals noch allmächtige Einfluß dieser kapitalistischen Gegner war so groß, daß den Arbeitern und Angestellten vielfach bei Androhung sofortiger Entlassung ein förmliches Abonnementsverbot oktroyiert wurde. Ganz besonders große Schwierigkeiten waren in den Arbeiterkolonien zu überwinden, wo die

Agitation für das neue Blatt mit allen nur erdenklichen Schikanen gehindert wurde. Außer den kapitalistischen Gegnern sorgte aber auch noch die Polizeigewalt von ehemals für möglichste Unterdrückung; die Anklagen wegen „staatsgefährlicher“ Delikte hagelten nur so in die Redaktionsräume hinein. Schließlich aber konnte der Aufstieg weder durch den schärfsten Druck der

Fa. Fried. Krupp A.-G. u. der Zechenherren, noch durch die reaktionärste Polizeigewalt gehindert werden; die „Essener Arbeiter-Zeitung“ erwarb sich dadurch erst recht bei den schaffenden Ständen das größte Vertrauen.

Mit der Umwälzung im Jahre 1918 nahm erfreulicherweise auch der Ausnahmezustand gegen die „vaterlandslosen Gesellen“ ein Ende. Der Einfluß der sozialdemokratischen Presse aber steigerte sich infolge der revolutionären Ereignisse so gewaltig, daß sich beispielsweise die Auflageziffer der „Essener Arbeiter-Zeitung“ in kurzer Zeit verdreifachte. In diesen stürmischen Tagen und Monaten nach der Umwälzung war die sozialdemokratische Presse die treueste Sachwalterin der proletarischen Interessen, aber auch zugleich die beste Schützerin des neuen Deutschland. Was auch die schwere Zeit gebot; mit größter Opferbereitschaft wurde es erfüllt. Die „Essener Arbeiter-Zeitung“ stand in allen Nöten und Stürmen nicht nur als Parteiblatt der

Sozialisten, sondern auch als republikanisches Organ treu auf der Wacht; neben den wirtschaftlichen und politischen Interessen, die jedes Parteiblatt vornehmlich für seine Anhängerschaft wahrzunehmen hat, vertrat sie in bester Weise auch die Belange des neuen Deutschland und sorgte so, daß sich der republikanische Gedanke immer stärker manifestierte.



Eine schwere Zeit kam dann für alle Presseunternehmen, als die Inflation kurz nach der Ruhrbesetzung ihr Zerstörungswerk begann. Auch die „Essener Arbeiter-Zeitung“ wurde dadurch hart betroffen, indem sich der Abonnentenstand von Woche zu Woche verminderte und das ganze Unternehmen in seiner bis dahin günstigen Entwicklung verhängnisvoll beeinträchtigt wurde. Nur mit dem größten Tatwillen und der zähesten Ausdauer war es während dieser schweren Zeit möglich, den Betrieb aufrechtzuerhalten. Die Stabilisierung der Währung brachte schließlich alles wieder in Schwung, so daß heute ein glänzender Aufstieg zu verzeichnen ist; die Abonnentenziffer vergrößert sich zusehends, der weitere Ausbau schreitet rüstig voran.

Da die Presse auch als Kulturfaktor von größter Bedeutung ist, kann die „Essener Arbeiter-Zeitung“ nicht nur ein Partei- und Gewerkschaftsorgan sein; sie muß auch im besten Sinne als Bildungsorgan für die schaffenden Stände wirken. Aus diesem Grunde werden der „Essener Arbeiter-Zeitung“ augenblicklich beigelegt: Die illustrierten Wochen-Zeitschriften „Volk und Zeit“ sowie „Der Kinderfreund“. Außerdem werden noch wöchentlich geliefert eine besondere Beilage „Für unsere Frauen“, die Beilage „Schaffendes Jungvolk“ und andere diverse Beilagen über Sport, Hygiene, Soziales, Kunst usw. Für die nächste Zeit ist noch ein weiterer Ausbau geplant, so daß bald täglich eine besondere Beilage erscheint. Die Aktualität der „Essener Arbeiter-Zeitung“ ist schon dadurch verbürgt, daß der vorzüglich funktionierende Berliner Pressedienst brieflich und telephonisch früh morgens das Neueste übermittelt. Durch Sonderberichterstattung an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes ist außerdem noch die Genauigkeit der Berichterstattung in jeder Beziehung gewährleistet. Ein besonderes Schmerzenskind war schon seit Jahren das buchhändlerische Unternehmen der „Essener Arbeiter-Zeitung“. Immer wieder wurde aus Gründen der Volksbildung von Partei und Gewerkschaften angeregt, eine größere Buchhandlung zu errichten, um besonders die schaffenden Stände in ihren Bildungsbestrebungen zu unterstützen. Die Geschäftsleitung konnte sich schließlich den dringenden Vorstellungen nicht mehr entziehen; sie ließ den längst projektierten Umbau in Angriff nehmen. Die neue Volksbuchhandlung, auf das modernste eingerichtet, verfügt über eine reichhaltige sozialistische und schöngestigte Literatur, aber auch über einschlägige Werke auf den verschiedensten anderen Gebieten. Die Konkurrenzfähigkeit steht außer allem Zweifel. Wenn



auch der Umsatz zunächst nicht den Erwartungen entspricht, so ist doch anzunehmen, daß sich im Laufe der Zeit das neue Unternehmen nicht nur finanziell, sondern auch kulturell rentiert.

Der anfänglich nur mit wenig Leuten arbeitende Betrieb hat sich erfreulicherweise in den 19 Jahren seines Bestehens so gut entwickelt, daß augenblicklich 46 Vollarbeiter, davon 7 weibliche, im technischen Betrieb beschäftigt sind, während der kaufmännische Betrieb einschließlich Redaktion 15 Angestellte zählt. Die tägliche Expedition wird durch 90 Botinnen bewerkstelligt. An Maschinenmaterial verfügt die „Essener Arbeiter-Zeitung“ über 4 Setzmaschinen, 3 Buchdruckschnellpressen, 3 Tiegeldruckpressen, 1 Rotationsmaschine mit entsprechenden Stereotyp-Hilfsmaschinen und Buchbinderei-Hilfsmaschinen. Das Schriftenmaterial ist aufs modernste im Laufe der Jahre ergänzt worden, so daß der Betrieb in der Lage ist, bei Druckaufträgen allen Ansprüchen bestens gerecht zu werden. Hergestellt werden noch einige Zeitschriften für die Gewerkschaften, Mietervereine, und andere Organisationen. Außerdem ist dem Verlage noch angegliedert eine ausgedehnte Abteilung für merkantile Drucksachen. Die maschinellen Einrichtungen genügen aber unter Berücksichtigung der stetig steigenden Aufträge keinesfalls, so daß mit Neuanschaffungen in der nächsten Zeit unbedingt zu rechnen ist. Durch den Umbau konnte erfreulicherweise auch in hygienischer Beziehung manches geschaffen werden; so u. a. neben besserer Belichtung in allen technischen Räumen, eine Badeeinrichtung für das gesamte Personal. Durch eine zweckentsprechende Unterkellerung gelang es fernerhin, noch ausgedehnte Räumlichkeiten für die bessere Unterbringung der Druckpapiere zu gewinnen.

Abschließend kann festgestellt werden, daß die „Essener Arbeiter-Zeitung“ im 19. Jahre ihres Bestehens mit Stolz zurückblicken und mit Hoffnung in die Zukunft schauen darf. Wenn auch die Nachwirkungen des Krieges und die verhängnisvollen Folgen der Inflation noch nicht vollständig überwunden sind; es geht vorwärts und aufwärts! Bessern sich im Laufe der nächsten Jahre die wirtschaftlichen Verhältnisse, dann ist bei der überragenden Bedeutung der sozialdemokratischen Presse im neuen Deutschland nicht daran zu zweifeln, daß auch die „Essener Arbeiter-Zeitung“ als Kampforgan der schaffenden Stände eine immer größere Bedeutung erhält.